

sumia[∩]aktuell



Foto: Tanja Suter-Birrer

Informationsbulletin von sumia, Alterszentrum Sumiswald AG
Ausgabe Nr. 33 / Juni 2026

«Energie geht nicht verloren»

Hermann von Helmholtz

Liebe Leserinnen und Leser

Am 7. Mai 2026 fand die Generalversammlung von sumia statt. Die sechs Aktionärsgemeinden Affoltern, Dürrenroth, Lützelflüh, Sumiswald, Trachselwald und Walterswil haben den Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung einstimmig angenommen.

sumia hat 2025 ein solides Jahresresultat erzielt. Massgeblich dazu beigetragen haben der hohe Belegungs- und Pflegegrad. Mit insgesamt 46'451 Pflgetagen wurde ein Betriebsertrag von 17'880'223 Franken erzielt. Das Jahresergebnis liegt damit rund 530'000 Franken über dem Budget. Das Betriebsergebnis beläuft sich auf rund 235'000 Franken.

sumia ist eine nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft und daher nicht befugt, den Aktionären eine Dividende auszubezahlen. Um die anstehenden Investitionen in den Bereichen Personal, Informatik und Instandhaltung der Liegenschaften sicherzustellen, ist sumia darauf angewiesen, positive Jahresresultate zu erzielen. Nur diese ermöglichen es, die nötigen anstehenden Investitionen aus eigener Kraft zu tätigen.

Bei Interesse können Sie den Jahresbericht beim Empfang beziehen.

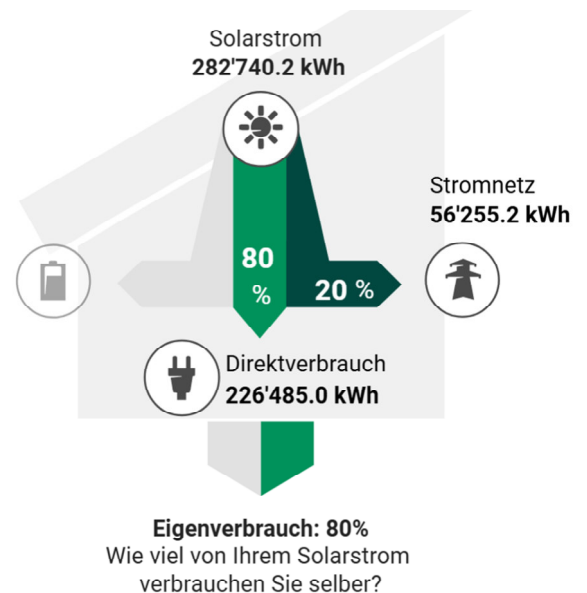
Leider hatten wir in den vergangenen Monaten überdurchschnittlich viele Todesfälle von langjährigen Bewohnerinnen und Bewohnern zu verzeichnen. Diese Tatsache und die aktuell stagnierende Nachfrage nach Pflegeplätzen führt dazu, dass wir einen gewissen Leerstand haben. Während wir im 2025 eine durchschnittliche Auslastung von 99% hatten, liegt die Auslastung zurzeit bei etwa 97%.

Aktuell arbeiten wir mit Hochdruck daran, unsere interne Kommunikation zu verbessern und eine auf sumia zugeschnittene

Kommunikationsapplikation einzuführen. Das System heisst Beekeeper und soll zukünftig die Information der Mitarbeitenden über E-Mail und Whatsapp ablösen. In einem weiteren Schritt werden auch die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Angehörigen in die Kommunikationsapp eingebunden.



Erfreulich sind die Zahlen unserer Fotovoltaikanlage: im vergangenen Jahr konnte 80% des produzierten Stroms direkt in sumia eingespeist werden.



Mit der Fotovoltaikanlage können wir rund einen Drittel unseres Jahrestrombedarfs abdecken.

Freundliche Grüsse
Redaktionsteam

Cécile Bürki-Gut
Liselotte Jost
Tanja Suter-Birrer
Beatrice Segessenmann
Patrik Walther

Bewohnendenausflüge

... Happy day, Geniessen, Landschaft, Reisen, Weitblick, Glücksmomente... Im Rahmen des Jubiläumsjahres 10 Jahre sumia fanden die Aus- und Rundfahrten für die Bewohnenden statt.



Zur Auswahl standen Ausfahrten ins Kemmeribodenbad, Rundfahrten über die «Höger» des Emmentals und ein Einkaufsbummel im Jakob-Markt in Zollbrück. Die Bewohnenden durften sich für ein Angebot anmelden und bewusst wählen, welcher Ausflug ihnen ganz besonders Freude machen würde. Im Mai waren also viele Bewohnende von sumia unterwegs auf Reisen. Für die Rundfahrten hat sich Ueli Löffler verschiedene Routen mit gut einer Stunde Fahrt ausgedacht. Diese waren unter anderem:

sumia – Lüderenalp via Schonegg – sumia
sumia – Fritzenfluh via Schonegg – Wasen
sumia – Ahorn via Fritzenfluh, Eriswil



Nach der Hälfte der Fahrt, so etwa auf der Lüderen oder auf dem Ahorn, hielten die Gruppen an, öffneten die Autotüren und hielten einen Moment inne. Dazu ertönte das Jodellied von Adolf Stähli, «E gschänkte Tag». Mit einem Glas Rimuss stiessen alle auf die Jubiläumsrundfahrt an. Im Gepäck gab es eine kleine Überraschung aus der sumia Küche: hausgemachte Pralinen. Diese waren wunderbar! Mit einem Lächeln auf dem Gesicht fuhren alle weiter. Die Natur, das frische Frühlingsgrün der Felder und die schöne Landschaft wirkten wie Balsam für die Seele. Viele Orte, an denen die Fahrten vorbeiführten, weckten Erinnerungen und waren Herzensmomente, welche berührten. Zurück in sumia wurde die Reisegruppe am weiss gedeckten Tisch zu einem Zvieri mit Erdbeeren, Minisandwiches und Maccarons aus der sumia Küche eingeladen.



Damit die Bewohnendenausflüge durchgeführt werden konnten, brauchte es einiges an Vorbereitung. Eine sorgfältige Organisation war das A und O. Die FaGe-Lernenden erhielten im Voraus den Auftrag, die Rucksäcke mit den notwendigen Materialien zu füllen. Eine Tasche für alle Fälle, so hiess es im Auftrag. Den Organisierenden war es wichtig, dass die FaGe-Lernenden auch beim Ausflug wertvolle Erfahrungen machen durften und die Bewohnenden in einem ganz anderen Setting als in sumia begleiten konnten. Zusammen mit dem AT-Team und IDEM`s begleiteten sie die Bewohnenden auf den Aus- und Rundfahrten. Sandra Künzi von der Administration, die Bildungsverantwortliche Michaela Heiniger und die Autorin

bildeten zusammen das OK Jubiläumsausflüge. Interprofessionelle Zusammenarbeit kam auch hier zum Ausdruck. Denn es funktionierte nur Hand in Hand.

Der Einkauf im Jakob-Markt – ein besonderes Erlebnis. Bereits auf der Hinfahrt zum «Köbu» wurde viel gelacht, wer wohl was einkaufen würde. Einige Bewohnende hatten eine Einkaufsliste vorbereitet, andere liessen sich überraschen. Nach einer ausgedehnten Shoppingtour stärkte sich die Gruppe im Restaurant Schütz. Die Einkäufe wurden stolz präsentiert und der Nachmittag war viel zu schnell vorbei. Rechtzeitig zum Nachtesen trafen alle wieder in sumia ein.



Die Ausflüge ins Kemmeribodenbad waren nicht nur wegen den sehr bekannten Meringues ein absolutes Highlight. Die Fahrt nach Schangnau dauerte rund eine Stunde und wurde sehr genossen. Viele Bewohnende waren schon lange nicht mehr auf einem Ausflug und daher etwas aufgeregt.



Die Freude, diesen Ausflug gemeinsam zu erleben, war sicht- und spürbar. Im Restaurant Kemmeribodenbad wurde die Gruppe

herzlich empfangen. Die Auswahl der Desserts wurde bereits auf der Hinfahrt getroffen. So war die Bestellung ruck zuck gemacht und der Aufenthalt konnte genossen werden. Wie könnte es anders sein, als dass sich die grosse Mehrheit für Kemmeribodenmeringues entschied, in angepasster Grösse wohl gemerkt, denn mit der Originalmenge hätte dies niemand geschafft.



Tanja Suter-Birrer

Bewohnerportrait

Im Glarnerland ist Edgar Obi als Einzelkind aufgewachsen. Früh lernte er mitverdienen, denn seine Eltern arbeiteten beide in der Fabrik. Doch den knappen finanziellen Mitteln zum Trotz – sie förderten ihren lebhaften, aufgeweckten Sohn wo immer sie konnten. Eigentlich hätte er – auf Wunsch der Mutter – Priester werden sollen und wurde dazu ab der 6. Klasse in eine private Klosterschule geschickt. «Nein, aus mir hätte es keinen Priester gegeben», lacht er heute. Das sah auch sein Vater so. Bei Armin Noser Radio TV fand er für ihn eine Lehrstelle. Hier war Edgar Obi der erste und über eine lange Zeit auch der einzige Lehrling im Betrieb, besuchte die Berufsschulen in Schwanden und Zürich. Nach der Abschlussprüfung stand er bald einmal in leitenden Stellungen. Seine Tätigkeiten führten ihn in der ganzen Deutschschweiz herum. «Wenn mich die Arbeit zu langweilen begann, musste ich einfach etwas Neues tun», erzählt er. Bloss für eine einzige Stelle schrieb er ein Curriculum Vitae, sonst wurde er für Neuanstellungen stets angefragt. Viele Jahre war er in seinem Lehrberuf, zusätzlich aber auch als Berufsschullehrer für die technischen Fächer ausser Chemie tätig. In Rüegsauschachen ermöglichte er seiner Familie mit zwei Söhnen und einer Tochter Sesshaftigkeit und pendelte je nach Arbeitsort oft weite Strecken. Als letztes Projekt realisierte Edgar Obi für den Verband der Radiohändler in Grenchen ein Zentrum für die Einführungskurse und die Weiterbildung, dem er 13 Jahre vorstand.

Später zog das Ehepaar Obi ins eigene Haus in Grenchen. Als die Einschränkungen der Frau zunahmen, siedelten die beiden in eine Eigentumswohnung mit wunderbarer Alpensicht um. Treu unterstützte er sie im Haushalt. Doch was immer sein mochte – der Freitag war SEIN Tag. Dann zog es ihn ins Berner Oberland für weite Wanderungen, zum Segeln, zu seinen Freunden in Hasliberg. In Unterbach sang er im Männerchor mit. Überhaupt ist er sehr musikalisch. Er spielte Klavier, Handorgel und Gitarre. In Grenchen war er Mitglied des grossen Chores CantaClaudio, half

die Fäden ziehen, schrieb Partituren um und engagierte sich, wo er konnte.

Als die Ehefrau zunehmend Unterstützung benötigte, kam auch Edgar Obi an die Grenzen seiner Kräfte, hatte durch eine Entzündung der Gleichgewichtsorgane plötzlich Schwindelanfälle und musste mehr und mehr auf seine Wanderungen und schliesslich auch aufs Autofahren verzichten. Obi schauten sich nach einem Pflegeheim um, in welches seine Frau ziehen wollte. Es sollte im Emmental sein, denn ein Sohn wohnt in Langnau. sumia gefiel ihr und ihm am besten. Er blieb noch wenige Monate zurück in Grenchen. Als im Haus A wieder ein Zimmer frei wurde, zog vor einem Jahr auch er hier ein. «Ich kämpfe immer noch mit mir; man muss vieles aufgeben», sagt er. Doch wie in allen seinen Lebensstationen ist er offen für Neues. Mit Fitnessgeräten im Zimmer baut er seine Kondition und die Gehfähigkeit auf. Er hat Zugang zum Gemischten Chor Sumiswald gefunden und wurde mit den Auftritten am 200-Jahr-Jubiläum anfangs Juni geradezu ins kalte Wasser geworfen. In der Pflegefachschule in Olten ist er immer noch ein beliebter Simulationspatient, und einmal in der Woche kümmert er sich um die Sauberkeit des Kaninchenstalles im Demenzgarten von sumia. Wen wundert's, dass er auch die Singblätter für die umfangreichen Singbücher im Haus D kreierte und sie an die Bedürfnisse der Bewohnenden anpasst? Er kommentiert seine vielfältigen Tätigkeiten mit dem ihm eigenen Humor: «Ich bin hier eben im Unruhestand!».

Liselotte Jost



Mitteilungen

Beatrice Segessenmann und Fabian Roos verlassen sumia

Leider haben sich gleich zwei Geschäftsleitungsmitglieder dazu entschieden, sumia zu verlassen. Beatrice Segessenmann wird per Ende Juni 2026 aus sumia ausscheiden und der Austritt von Fabian Roos ist per Mitte August geplant. Wir bedauern den Entscheid der beiden Führungspersonen, danken beiden für ihren Einsatz in sumia und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg.

Neue Leitung Pflege und Betreuung

Michaela Heiniger arbeitet seit 2014 in verschiedenen Funktionen in sumia. Unter anderem hat sie als Pflegefachfrau und später als Wohngruppenleiterin gearbeitet. Seit 2020 war sie verantwortlich für die Berufsbildung im Bereich Pflege von sumia. Michaela Heiniger ist mit den Menschen, Abläufen und örtlichen Gegebenheiten von sumia bestens vertraut. Mit ihr haben wir eine gut ausgebildete, breit akzeptierte Person für diese anspruchsvolle Führungsfunktion gewinnen können. Michaela Heiniger wird die Leitung Pflege und Betreuung als Mitglied der Geschäftsleitung per August 2026 übernehmen. Wir wünschen ihr viel Freude und Befriedigung in ihrer neuen Rolle.

Neue Leitung HR

Urs Obrecht arbeitet seit 2013 im Dahlia Verein Langnau als Leiter Personelles. Vorher war er sechs Jahre im Spital Emmental als Leiter Lohn- und Personaladministration tätig. Mit Urs Obrecht konnte sumia einen ausgewiesenen Personalfachmann anstellen. Er wird seine Tätigkeit in sumia per 1. November 2026 aufnehmen und in seiner Funktion Mitglied der Geschäftsleitung werden.

Agenda:

bitte aufbewahren

Mittwoch, 15. Juli, 15.00 Uhr

Kulturnachmittag Sommer mit Nelly Heiniger

Samstag, 01. August, 13.30 Uhr

1. Augustfeier

Montag, 03. August, 14.00 Uhr

Bewohnendenrat

Sonntag, 16. August, 10.00 Uhr

Konzert mit dem Kirchenchor Sumiswald

Mittwoch, 26. August, 15.00 Uhr

Kulturnachmittag Singen und Musik

Mittwoch, 02. September, 15.00 Uhr

Tanzcafé

Mittwoch, 02. September, 18.30 Uhr

Angehörigenanlass

Sonntag, 06. September, 10.00 Uhr

Jodlerhörli Moosegg

Mittwoch, 09. September, 15.00 Uhr

Kulturnachmittag Spiel

Sonntag, 13. September, 15.00 Uhr

Konzert mit der Heilsarmee

Donnerstag, 17. September, 18.00 Uhr

Vernissage Fotoausstellung

Freitag, 18. September

Alpabfahrt

Samstag, 19. September

Fotovernissage Schule Trubschachen

Montag, 21. September

Welt Alzheimer Tag

Mittwoch, 23. September, 15.00 Uhr

Diavortrag Uf u dervo

Mittwoch, 30. September, 15.00 Uhr

Kulturnachmittag Herbst mit Nelly Heiniger

Wichtiges aus sumia

Zusammenfassung aus den Personalmitteilungen April bis Juni

bike to work

Am 01.05.2026 startete die diesjährige Challenge von Bike to work, einer nationalen Velokampagne, an welcher sumia seit vielen Jahren teilnimmt. Dabei geht es darum, sich in Viererteams zu organisieren und den Arbeitsweg in den Monaten Mai und Juni wenn immer möglich mit dem Velo zu bestreiten. Es gilt nicht in erster Linie, eine möglichst grosse Leistung zu erbringen, sondern es geht vielmehr ums Mitmachen.

Cyber Crime; IT-Safety

sumia arbeitet mit der Firma IT-Safety zusammen, um die Cyber-Sicherheit zu erhöhen und um alle Mitarbeitenden im Umgang mit Cyber-Crime zu sensibilisieren. Im Abstand von zwei Monaten werden an alle Mailpostfächer Übungssequenzen versendet, mit der Aufforderung, diese auszufüllen.

Bildung

Salome Maurer übernimmt per August 2026 von Michaela Heiniger die Verantwortung für die Berufsbildung (BBV). In dieser Funktion nimmt Salome Maurer ab August Einsitz ins K2. Nath Johner wird gleichzeitig stellvertretende Berufsbildungsverantwortliche. Wir wünschen beiden Fachpersonen schon jetzt einen guten Start in ihren neuen Rollen.

Jubiläumsjahr sumia – Personalausflüge

Die Personalausflüge erweisen sich als beliebte Anlässe, an denen sehr viele Mitarbeitende teilnehmen. Bereits am 8. April reisten rund 50 Mitarbeitende in den Europapark nach Rust und verbrachten dort bei besten Wetterbedingungen einen erlebnisreichen Tag.

Am 19. Mai reisten noch einige Personen mehr auf die Insel Mainau und genossen einen interessanten Tag inmitten der beein-

druckenden Fauna und Flora dieser wunderschönen Insel im Bodensee. Noch ausstehend sind die beiden Ausflüge auf den Moléson (28. August) und in die Salinen von Bex (02. November).

Abschlüsse

Nath Johner hat kürzlich das Zertifikat SVEB 1 (SVEB steht für Schweizerischer Verband für Erwachsenenbildung) erhalten. Wir gratulieren Nath Johner zum erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung und freuen uns, dass sie sich mit viel Herzblut für die Berufsbildung in sumia einsetzt.

Verhalten bei Hitzetagen

In allen Bereichen von sumia werden Hinweisschilder zum Verhalten bei Hitze angebracht. Diese Hinweise gelten sowohl für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für Bewohnerinnen und Bewohner. Zusammengefasst gilt es folgendes zu beachten:

- Genügend und regelmässig trinken (betagten Menschen fehlt oft das Durstgefühl!)
- Lüften zu Randzeiten, während den Hitzestunden Fenster schliessen
- Tragen von Kopfbedeckungen im Aussenbereich
- Haut mit Sonnencreme schützen
- Meiden von Sonnenexposition

Erscheinungsbild

Im Anhang zum GAV hat es minimale Anpassungen gegeben. Das Erscheinungsbild aller Mitarbeitenden ist unsere Visitenkarte. Bitte achtet auf das korrekte Tragen der zur Verfügung gestellten Arbeitskleidung. Es gilt zu beachten, dass langärmlige Kleidung unter der Berufskleidung untersagt ist. Pullover/Jacken o. ä. sind nur in den Pausen erlaubt. Künstliche Fingernägel usw. sind nur in Ausnahmefällen aus medizinischen Gründen erlaubt.

Personalportrait

In Nordindien, in ländlicher Umgebung rund 100 km von Delhi entfernt, ist Gurlal Singh als Bauernsohn zusammen mit den Eltern und einem Bruder aufgewachsen. 2006 zog er als Student in die Schweiz. In Engelberg wollte er die Hotelfachschule abschliessen. Zum Studienabschluss kam es nicht, denn die Schule wurde ein halbes Jahr später geschlossen, und die dort Studierenden sollten nach Amerika abgeschoben werden. Das wollte Lal, wie er in sumia liebevoll genannt wird, nicht. So absolvierte er ein sechsmonatiges Praktikum in einem indischen Restaurant in Genf, studierte nochmals ein halbes Jahr und zog dann nach Bern in eine einfache Studentenwohnung.

Schicksalhaft war der Einkauf im Coop an einem 1. August, als er dort auf seine Frau Mona traf, die ebenfalls am Einkaufen war. Auch sie bringt eine bewegte Geschichte mit sich. In Uganda aufgewachsen, zog sie als Neunjährige mit Mutter und Schwester in die Schweiz, wo die beiden Mädchen vom Stiefvater adoptiert wurden; die Brüder blieben in Afrika. Später zogen ihre Eltern zurück nach Uganda.

Die ersten Jahre verbrachte das Ehepaar Singh in Rohrbach. Sie arbeitete bis zur Geburt des ersten Kindes in der Pflege, er vorerst in einem indischen Restaurant in Bern, anschliessend im Landgasthof Bären in Dürrenroth. Lal wünschte sich etwas regelmässigeren Arbeitszeiten als in einem à-la-Carte-Restaurant; er wollte mehr Zeit mit Frau und Kindern verbringen können. «Ich möchte die Zeiten in den Restaurants nicht missen», erzählt er.

Er habe viel gelernt, habe seine indischen Kochkenntnisse vertieft und auch die Schweizerküche kennengelernt. Denn in Dürrenroth war er Allrounder, bereitete unter anderem viele Speisen und Menüs vor. «Und so hatte ich auch die Gelegenheit, Deutsch zu lernen. Das ist mir sehr wichtig, vor allem wegen meiner Familie.» Am 1. Mai 2016 nahm er seine Arbeit in sumia auf.



Inzwischen ist der immer freundliche, strahlende Mitarbeiter Team-Leiter der Abwaschküche. Einmal im Jahr, das wissen alle, die in sumia arbeiten und es schon einmal erlebt haben, ist Lal's grosser Tag: Der indische Spezialitäten-Tag. Beim Rüsten hat Lal Unterstützung von seinem Team; den Rest bereitet er selbst zu – für meist über 100 Gäste und Mitarbeitende.

Er arbeitet gerne in sumia, erledigt seine Arbeit mit Hingabe. Und er geniesst die Nähe zu seiner Familie, freut sich an seinen drei Kindern und ist dankbar, dass sie in dieser schönen Umgebung aufwachsen dürfen. Am Mittwoch hat er seinen fixen freien Tag. «Dafür bin ich dankbar.» So könne er seine Termine auf diesen Tag planen, und am Mittwochnachmittag haben die Kinder schulfrei. Die Familie Singh muss sich gut organisieren; Grosseltern, die zuweilen bei der Betreuung der Kinder mithelfen könnten, fehlen. Denn die einen Eltern leben in Indien, die andern in Afrika. Besuche sind wegen der hohen Reisekosten äusserst selten. Als der älteste Bub ein Jahr alt war, reiste die Familie erst- und bis heute auch letztmals nach Indien. Lal's Eltern ihrerseits dürfen nicht in die Schweiz einreisen; ihr Visumsantrag wurde abgelehnt. Ein grosses Erlebnis für alle war deshalb der Ferienaufenthalt in Afrika, wo die Familie Singh sowohl Mona's als auch die Eltern von Lal traf. Er schliesst das Gespräch mit den Worten, die er ausstrahlt, wo immer man ihn antrifft: «Ich bin zufrieden!».

Liselotte Jost